

# DER HOHENSTEINER

Ausgabe XIV

## Zersén in Europa

Im Vorfeld der Europawahl wurden die ZersérInnen zu einer überparteilichen Informationsveranstaltung der Europa Union in das Gasthaus Eickmeyer eingeladen. Reinhard Burdinski hat vor mehr als 30 Interessierten einen aufschlussreichen Vortrag zur Vorbereitung der Europawahl am 26.5.2019 gehalten. Die Idee, ihn als Referenten zu gewinnen hatte Heidi Frühwald. Es wurde sehr deutlich, dass die EU mittlerweile viel Einfluss auf die deutsche Politik hatte und Europa seine Bürgerinnen und Bürger braucht, um demokratischer und transparenter zu werden.

Wesentliche Institutionen der EU –wie z.B. der Ministerrat, das Parlament, der Rechnungshof, die Zentralbank - sorgen für die Zukunftsgestaltung und Zukunftssicherung der Gemeinschaft.

Bisherige Errungenschaften wie

Friedenssicherung, Freizügigkeit, soziale Gerechtigkeit, Umwelt und vieles mehr kommen uns allen zugute.

Am Tag der Europawahl gingen von den 264 Wahlberechtigten in Zersén 168 zur Wahl. Das ergibt eine Wahlbeteiligung von 63,7%. Mit dieser Wahlbeteiligung ist Zersén die absolute Nummer eins im Stadtgebiet. Die abgegebenen Stimmen verteilen sich wie folgt:

|                  |                  |                       |
|------------------|------------------|-----------------------|
| <b>CDU</b> 30,1% | <b>SPD</b> 25,9% | <b>Grüne</b> 21,1%    |
| <b>AfD</b> 8,4%  | <b>FDP</b> 3,0%  | <b>Sonstige</b> 11,5% |

Europa hat in unserem Dorf einen hohen Stellenwert und das ist meiner Meinung nach gut so.

**Hans- Jürgen Scheer**

## Eine Chance für Zersén

Die Stadt Hessisch Oldendorf hat sich **erfolgreich** um die Aufnahme der Dorfregion der Hohenstein- und Sünteldörfer in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen beworben. Also, Zersén ist dabei.

Als erster Schritt im Verfahren ist ein Dorfentwicklungsplan aufzustellen.

Bis zum 01.09.2019 muss hierfür der Startschuss gefallen sein. Als Endtermin für den Abschluss der Planungsarbeit ist der 31.7.2020 fixiert.

Den Planungsprozess wird ein qualifiziertes Planungsbüro unterstützen.

Nach den Sommerferien ist eine Auftaktveranstaltung geplant.

Soviel zum Verfahrensablauf.

Jetzt sind alle Bürgerinnen und Bürger von Zersén aufgefordert, sich in den Planungsprozess einzubringen.

Beteiligen Sie sich schon in der Auftaktveranstaltung (Termin 21.08.2019). Sie haben die einmalige Chance sich an der Zukunft ihres/unsers Dorfes mit guten Ideen zu beteiligen.

**Machen Sie mit!**

Zersén alles im Grünen heute und in Zukunft.

**Hans- Jürgen Scheer**



## Der Holzrückebetrieb Knoche

„Wie sehen denn diese Waldwege aus, da kann man sehr schlecht laufen, alles ist kaputtgefahren.“ Solche Klagen kommen von Wanderern, die durch unsere Wälder steifen. Diese wissen aber nicht, dass die Wege oft gar keine Wanderwege sind, sondern Rückegassen. Diese Gassen sind extra für die Holzrückebetriebe angelegt worden, die mit ihren Maschinen diese Wege nicht verlassen dürfen. Früher wurden die Holzrückearbeiten mit Pferden ausgeführt. Diese vierbeinigen Waldarbeiter belasteten den Boden nicht so stark, und deshalb durften sie im unwegsamen Gelände rücken ohne größere Schäden anzurichten.

So ein Kaltblutpferd brauchte einige charakterliche und körperliche Eigenschaften sowie eine gute Erziehung, um Gefahren größtmöglich auszuschließen. Holzrücken mit einem Pferd hört sich nach Natur und Romantik an, ist aber schwere körperliche Arbeit für Mensch und Tier. Außerdem sollte für die Gesundheit des Tieres ein Pferd nicht mehr als 20 % seines eigenen Körpergewichts ziehen, die Leistungsfähigkeit war also begrenzt. Nach und nach wurden diese Rückepferde durch schwere Maschinen ersetzt.

Manfred Knoche betreibt einen Holzrückebetrieb in der 3. Generation. Sein Großvater, Wilhelm Beißner hat seinerzeit in den 20er Jahren mit dem Holzrücken im heimischen Staatsforst begonnen. Daneben bewirtschaftete er auch noch den Vollerwerbshof mit Tier- und Feldwirtschaft.

Er besaß 2 Rückepferde, mit denen er in den Wintermonaten das Holz, welches von den Waldarbeitern mit Äxten und Handsägen mühselig gefällt wurde, aus dem Wald auf die Wege zog. Die Stämme wurden auf eisenbereifte Ackerwagen verladen. Das war nicht immer einfach, Kräne gab es zu der Zeit noch nicht. Für die Verladung von



**Manfred Knoche**



Starkholz wurden die Räder der Ackerwagen abgebaut. Die Stämme wurden auf die Ladefläche gehievt. Dann wurden die Wagen mit Pottwinden angehoben und die Räder wieder anmontiert. Ein Aufwand, den wir heute kaum noch nachvollziehen können. Der Abnehmer des Stammholzes war die Stuhlfabrik Brautlecht auf dem heutigen Gelände von REWE in Hessisch Oldendorf.

In den 50er Jahren stieg der Schwiegersohn Heinrich Knoche in den Betrieb mit ein und es wurde ein Trecker mit Seilwinde angeschafft.



**Heinrich Knoche**

Mit zarten 15 Jahren kam Paul Lachotta 1950 auf den Hof, er wurde extra für die Waldarbeit eingestellt. Er zog mit den Pferden in den Wald und nach getaner Arbeit schlief er auch schon mal auf dem Nachhauseweg ein. Die Pferde fanden den Weg von ganz allein. Das war schon sehr fortschrittlich, arbeitet man doch heute an Techniken des autonomen Fahrens.

Im Juni 1980 stieg der Sohn Manfred als Angestellter in den Betrieb mit ein. Als gelernter Bürokaufmann half sein kaufmännisches Wissen auch bei der Buchführung, die damals noch per Hand erfolgte. Später übernahm seine Frau Irene diese wichtige Aufgabe, in die sie sich als gelernte



**Paul Lachotta mit Rückepferd**

Erzieherin erst einmal einarbeiten musste. So hielt sie den Männern den Rücken für die Waldarbeit frei.

Neue Forstspezialmaschinen wurden angeschafft um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden. 1990 hat Manfred Knoche den Betrieb komplett übernommen.

Inzwischen beschäftigt er 7 Angestellte und besitzt zwei Seilmaschinen, einen Rückezug und einen hochmechanisierten Holzernter, den Harvester.



**Harvester 1470 E John Deere**

Sein Arbeitsbereich erstreckt sich von Hannover bis Bückeburg, etwa 80km im Umkreis. Er schneidet für die Westfalen Weser Netz GmbH und die Deutsche Bahn die Stromtrassen entlang der Schienen frei. Außerdem sind der Staatsforst, die Stadt Hameln und der Fürst Alexander zu Schaumburg-Lippe seine Kunden.

Manchmal erfordern aber auch besondere Ereignisse ungewöhnliche Maßnahmen.

Weihnachten 1999 tobte der Orkan „Lothar“ von der Biskaya in nordöstlicher Richtung über West- und Mitteleuropa hinweg. Er richtete enorme Schäden in Nordfrankreich, der Schweiz, in Süddeutschland und Österreich an. Hier machte sich Manfred mit 3 Mitarbeitern und 3 Maschinen

auf in die Champagne, um bei der Beseitigung der Sturmschäden zu helfen. Sie bekamen eine Ferienwohnung auf einem jwd Campingplatz zugewiesen, wo die nächste Pizza in 70 km Entfernung zu bekommen war.

In den Sommermonaten wurde auch im Auto und im Zelt geschlafen. Ein Mitarbeiter verbrachte dort 7 Monate.



**Irene u. Manfred Knoche mit der Forstspezialmaschine „Welte W 230“**

Hier zeigt sich, welchen Veränderungen ein traditioneller Familienbetrieb im Laufe von nur 100 Jahren unterliegt und wir können gespannt sein, wie sich diese Entwicklung in den nächsten 50 Jahren fortsetzt.

**Martha Scheer**

#### **Aufruf:**

Zwei Anliegen wurden an uns herangetragen.

1. Im Frühjahr jeden Jahres brauchen die Kröten Hilfe bei der gefahrfreien Überquerung der Straße zwischen Zersen und Krückeberg. In den Abendstunden sind menschliche Helfer gefordert Unterstützung für die Natur zu leisten. Wer diese Aufgabe als seinen Beitrag zum Naturschutz begreift, melde sich bitte bei Ferdi Alms,

Tel. **05152/528727** und biete Hilfe an.

2. Unser Zerser Feuerwehroldtimer sucht einen Unterschlupf. Wer hat die Möglichkeit einen Stellplatz -möglichst überdacht- zur Verfügung zu stellen. Das wäre ein nachhaltiger Beitrag, um historisches Dorfgut zu erhalten. Kontakt bitte zu unserem stellv. Ortsbrandmeister **Dennis Borchert** aufnehmen.

**Hans- Jürgen Scheer**

## Wer kann sich noch erinnern?

### Lösung:

Haben Sie es erkannt?

Es ist das alte Haus des Hofes „Claus“, welches 1964 abgerissen und durch das neue Haus ersetzt wurde.

In dem Buch der Kirchengemeinde Weilbeck/Krückeberg taucht der Name Hans Claus zum ersten Mal im Oktober 1621 auf, als dieser in Krückeberg beerdigt wurde. Man nimmt an, dass er aus Wickbolsen stammt und kurz vor 1600 in Zersen den Hof Nr. 7 übernahm. Von da an blieb der Name Claus auf diesem Hof. Die heutige Adresse ist: **Auf dem Berge 1**.



Wer ist hier zu erkennen und was war das für ein Event?

Lösung im nächsten Heft.

## Spenden

Für die Zukunft des Hohensteiners haben sich weitere Zersener engagiert. Das Redaktionsteam bedankt sich auch im Namen der Dorfgemeinschaft bei den Spendern:

**Erika und Klemens Rademacher sowie Wilhelm Knoche.**

## Sponsoring

Der Druck des Hohensteiners wird von unserem Architekten **Steffen Kickhöfel** unterstützt. Dafür bedanken wir uns im Namen der Dorfgemeinschaft.

### kommende Termine:

|                   |                  |   |                                      |
|-------------------|------------------|---|--------------------------------------|
| <b>28.08.2019</b> | <b>17:00 Uhr</b> | <b>Sommerfest<br/>v. Runden Tisch / Kirchengemeinde</b> | <b>Hof Claus<br/>Auf dem Berge 1</b> |
| <b>21.08.2019</b> | <b>19:00 Uhr</b> | <b>Bürgerversammlung<br/>Gruppendorferneuerung</b>      | <b>Gasthaus Eikmeyer</b>             |